



Kommunale Strategieentwicklung in der Praxis – Kontextcheck

Forum Gesundheitsförderung und Prävention,
03. März 2023

Sophia Buermeyer und Sabine Erven,
LVG & AFS Nds. e. V.



Eckdaten zum Projekt

Laufzeit

Modellphase 2016 - 2018
Rollout I 2018 - 2021
Rollout II 2022 - 2024

Zielsetzung

Systematische Erfassung
der kommunalen
Rahmenbedingungen für
Gesundheitsförderung

Verankerung

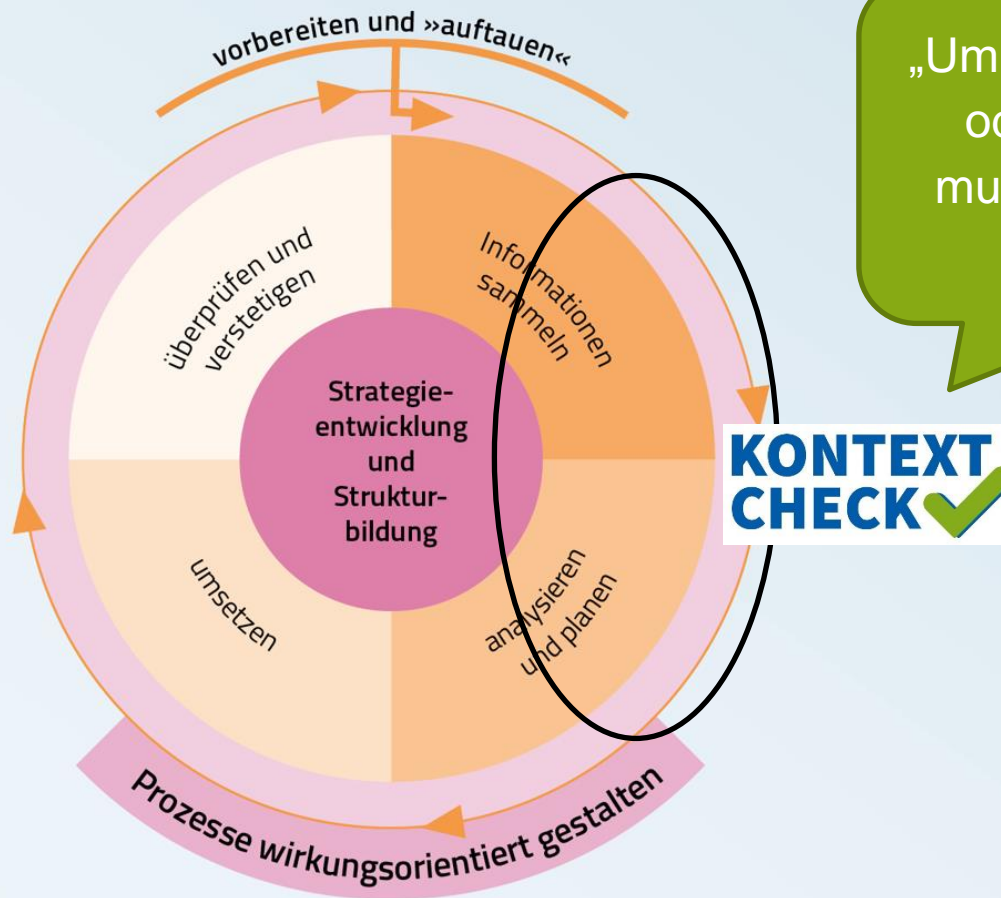
Überwiegend ÖGD, z.T.
Jugendamt, Integration

Verbreitungsgrad

Durchführung in 11 nds.
Kommunen und einem
Bremer Stadtteil



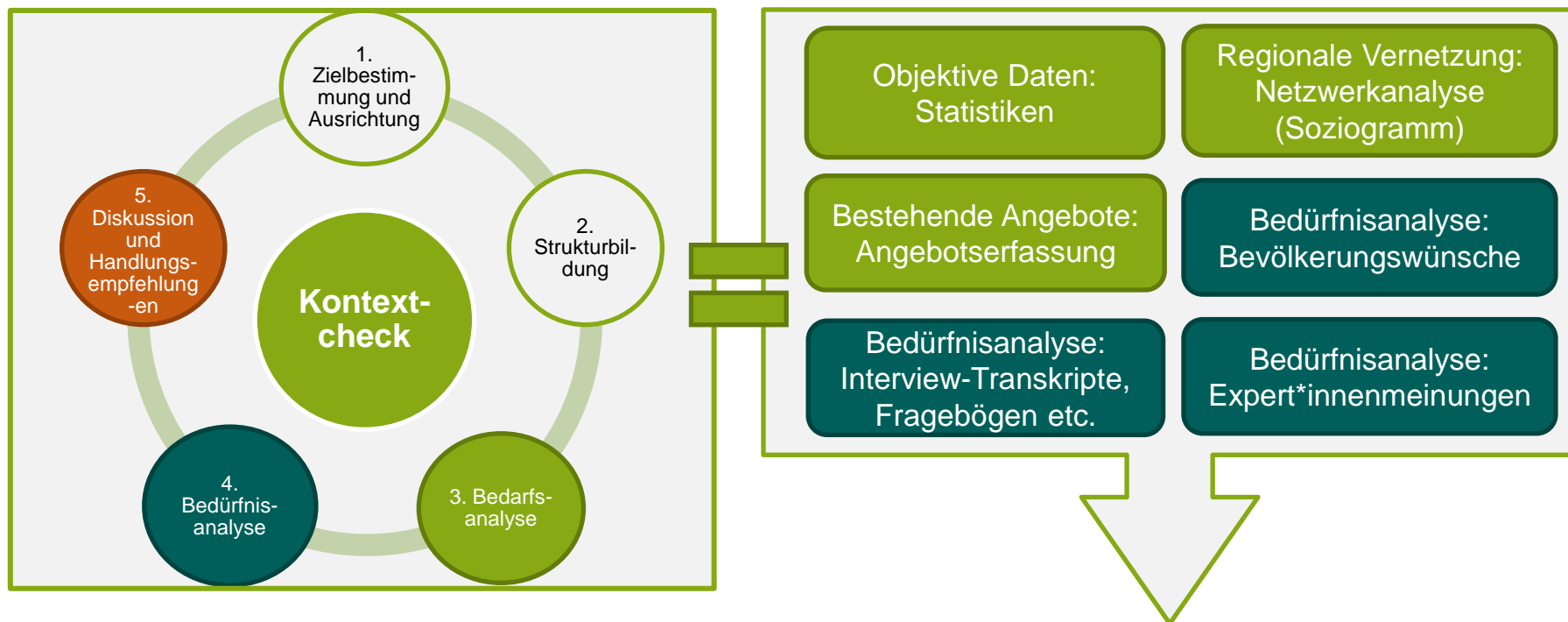
Public-Health-Action-Cycle (PHAC)



„Um etwas zu verändern oder zu entwickeln, muss der **Ist-Zustand** bekannt sein!“

Landeskoordinierungsstelle Präventionsketten Niedersachsen, Prozesskreislauf in der Präventionsketten-Arbeit, 2021; lizenziert unter CC BY-SA 4.0

Grundprinzipien: Kompliziertes einfach machen



In unserer Kommune sollte folgendes passieren...

Sensibilisierung der Bevölkerung & Politik

Verbesserte Vernetzung und Strukturbildung

Mehr Transparenz in der Angebotslandschaft

Neue Angebote & Projekte

Quartier Grohn in der Stadt Bremen

Welche Bedarfe und Bedürfnisse zur Verbesserung des Wohlbefindens von Kindern und Jugendlichen und deren Familien bestehen im Quartier Grohn?

Fragestellung

Stadtteilspaziergänge mit Photovoice mit Kindern:

- subjektive Wahrnehmung des Quartiers, Einflussfaktoren auf Wohlbefinden, Bewegungsräume, Ernährungs- und Beschäftigungsroutinen

Bedürfnisanalyse

Fokusgruppen mit Frauen mit Migrationshintergrund

- Gesundheit und Wohlbefinden, Zusammenleben und Angebots- sowie Zukunftswünschen

- Stärkung der interdisziplinären Vernetzung: Etablierung eines Quartiersverbundes
- Gesundes Frühstück - einrichtungsübergreifendes Projekt in Kitas
- Fahrradprojekt für Frauen, Kinder und Quartier (Stärkung Selbstwirksamkeit)
- Offene Bewegungsangebote im Quartier
- Projektideen zu den Themen Bewegung und Ernährung sowie Mediennutzung

Resultierende Maßnahmen

- Partizipation trotz Einschränkungen durch Coronavirus-Pandemie möglich.
- Ergebnisse der Kinder (Stadtteilspaziergänge) wurden in Begehungen mit Akteur*innen aus Stadtteilpolitik gespiegelt (Perspektivwechsel)
- Verknüpfung von sozialraumorientierter Perspektive und dem sozialpädagogischen Blick auf Familien

Besonderheiten

Dissen im Landkreis Osnabrück

Expert*innen-Workshop mit ca. 15 multiprofessionellen Expert*innen

- Gesundheits- und Krankheitsverhalten, Inanspruchnahmeverhalten von Hilfesystemen und kommunalen Einrichtungen, Barrieren, Orientierung im Gesundheitssystem, Integration im Stadtteil, Wohnverhältnisse etc.

Blitzlichtinterviews mit Müttern in Kitas

- in der Community gut vernetzte Frauen aus Polen, der Türkei und Rumänien

Bedürfnisanalyse

Fragestellung

Welche Bedarfe und Bedürfnisse bestehen, um Gesundheit und Wohlbefinden von ausländischen Arbeiter*innen (und deren Familien) in Dissen zu verbessern?

- Etablierung einer Stelle für Integrationsmanagement
- Entwicklung eines Integrationskonzepts für Dissen
- Migrationsbericht des Landkreises Osnabrück bildet Zusammenarbeit im Rahmen der Arbeitsgruppe als gutes Beispiel ab

Resultierende Maßnahmen

- Das „Bauchgefühl“ konnte widerlegt werden und Bedarfe wurden greifbar → Mit Hilfe der zusammengestellten Daten konnte die Stelle eines*einer Integrationsmanager*in beantragt werden.
- Migrationsbericht des Landkreises hat zum ersten Mal das Themenfeld Gesundheit aufgenommen.

Besonderheiten

Landkreis Cloppenburg

Online-Befragung von Eltern mit Kindern zwischen 0 und 10 Jahren

- September bis Oktober 2021
- u.a. Bewertung der Angebotslandschaft des Landkreises durch die Eltern
- 1485 verwertbaren Fragebögen (geschätzte Rücklaufquote von 4%)
- Ableitung von z.B. konkreten Wünschen der Eltern zu bedarfsgerechter Information über die Angebotslandschaft

Bedürfnis- analyse

- Der gesamte Prozess musste aufgrund der Coronavirus-Pandemie digital durchgeführt werden
- Ziele- und Maßnahmenplan wurde in politische Gremien geben - dort wurde damit weitergearbeitet (siehe Resultierende Maßnahmen)

Besonderheiten

Wie kann der Landkreis Cloppenburg in Zukunft am besten zum gesunden Aufwachsen der Kinder in der Kommune beitragen?

Fragestellung

- Formulierung eines Ziele- und Maßnahmenplans für „Gutes Aufwachsen im Landkreis Cloppenburg“.
- Auftrag von der Mehrheitsfraktion an die Kommune zu prüfen, inwieweit Mobile Beratung für Familien mit Kindern von 0-10 Jahren angeboten werden kann.
- Umfassender Elternratgeber soll digitalisiert werden.
- verstärkte fach- und bereichsübergreifende Arbeit.

Resultierende Maßnahmen

Stadt Braunschweig

Expert*innen-Workshop mit ca. 30 multiprofessionellen Expert*innen.

- wahrgenommene Bedarfe der Kinder und ihrer Eltern
- Bedürfnisse bezogen auf die Arbeitsbedingungen
- Bündelung von Potenzialen und Herausforderungen bestehender Angebote

Blitzlichtinterviews mit Eltern in Kindertagesstätten (Kitas): ca. 70 Eltern

- Welche Begleitung und Unterstützung bei Auffälligkeiten des Kindes gewünscht? (Fallbeispiel)
- Rückmeldung zur Angebotstransparenz und Wünschen zur Gesundheitsförderung.

Bedürfnis -analyse

- gute Datenlage und auch guter Zugang zu den Daten
- Zugang für die Eingrenzung des Bezugsraums über Daten vom Sozialatlas

Besonderheiten

Fragestellung

Welche Bedarfe und Bedürfnisse bestehen, um die hohe Zahl an (unbehandelten) Auffälligkeiten zur Schuleingangsuntersuchung zu reduzieren?

- Entwicklung eines standardisierten Befundbogens für Kinderärzt*innen und Kitapersonal
- Neuauflage des VA/EV-Konzepts (Konzept für verhaltensauffällige und/oder entwicklungsverzögerte Kinder) sowie Umbenennung in „Konzept zur individuellen Entwicklungsbegleitung“
- Entwicklung eines städtischen Förderkonzepts zur (ärztlichen) Untersuchung in Kitas

Resultierende Maßnahmen

Lessons learned

Gelingensfaktoren



- Gemeinsame Intention, Begriffsdefinitionen, Arbeitsweisen und Ziele zu Beginn (schon formulierte Gesundheitsziele und bekannte Bedarfe beachten)
- Heterogene Zusammensetzung der Arbeitsgruppe(n), frühzeitig ressortübergreifend und praxisnah vernetzen
- Rückhalt der Teilnehmenden in der eigenen Institution, Befürwortung der Verwaltungsspitze
- Politik frühzeitig und parteiübergreifend mitnehmen
- Nutzung schon bestehender Daten
- Impulsgeber von Außen

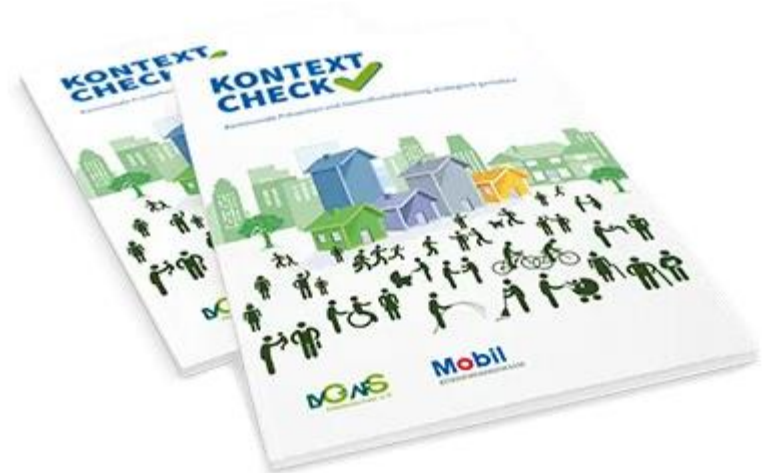
Stolpersteine



- Zwang auf die Menschen in der Kommune ausüben: Gesundheitsförderung als Pflicht
- Bestehende Netzwerkstrukturen nicht berücksichtigen
- Datenschutzrichtlinien
- Mangel an Ressourcen
- Corona-Pandemie: Folgen und Auswirkungen
- Zu schnelle Schlüsse aus bestehenden Daten ziehen

Weitere Informationen

- Checklisten und Hilfestellungen zur Umsetzung
 - Umsetzungsbeispiele aus den Kommunen
- im Leitfaden „Kontextcheck – kommunale Prävention und Gesundheitsförderung strategisch gestalten“ und auf www.kontextcheck.de



Projektkoordination

Sophia Buermeyer

Telefon: 0511 / 3 88 11 89- 202

sophia.buermeyer@gesundheit-nds.de

Sabine Erven

Telefon: 0511 / 3 88 11 89- 201

sabine.erven@gesundheit-nds.de

Moritz von Gliszczyński

Telefon: 0511 / 3 88 11 89- 208

moritz.von-glisczynski@gesundheit-nds.de

Kooperationspartner Mobil Krankenkasse

Ansprechperson Susanne Wöhe





Folgen Sie uns auf Twitter
@LVGundAFS

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!